



Bilder liegen in der Luft

Augenmenschen. Der Mittwochabend ist ihnen heilig – er gehört ihren visuellen Projekten. Im Lernatelier Bildkommunikation arbeiten Laien und Profis an Fotos, Büchern und Ausstellungen. Impressionen von einem Abend im April.

TEXT Angela Cadruvi BILDER Angela Cadruvi

Die Teilnehmenden im Lernatelier Bildkommunikation wollen mehr, als ein bisschen kreativ sein in der Freizeit. Viel mehr. Mit eigenen visuellen Projekten sind sie unterwegs – zur ersten Fotoausstellung, zur selber gestalteten Website, zum eigenen Bildband. Wie Beatrice Sackmann, 41. Die gelernte Tierarzt-Gehilfin strahlt und lacht und hebt beide Hände in die Luft, als sie von ihrem Buch «Ansichtssache» und den selber produzierten Postkarten erzählt: «Im Januar konnte ich bei einer Tierärztin meine Hundefotos ausstellen. Dann habe ich dazu Texte geschrieben, und jetzt gibt's das alles in einem Buch. Verrückt, wie das möglich ist. Ich bin total glück-



chen anhören, die mich nicht interessieren – bis dann endlich das kommt, was ich wissen will. Hier läuft's umgekehrt: Ich hole das ab, was ich brauche.»

Die junge Floristin aus Baar arbeitet seit Monaten jeden Mittwochabend im Lernatelier an ihrem Projekt «Nahaufnahmen von Blüten und exotischen Früchten». «Mit meinen Fotos will ich einen Moment festhalten – Details aus der Natur zeigen, die man nicht sieht, wenn man schnell an einem Magnolienstrauch vorbei läuft.» Claudia Fellmann holt sich bei der Kursleiterin und Fotografin Claudia Bruckner vor allem Unterstützung in der Bildbearbeitung am Computer: «Die Bilder müssen perfekt sein, ich stelle sie nämlich bald in einer Regionalbibliothek aus.»

Hauptsache visuell. Der Stolz an ihren Lernenden und die Leidenschaft für die Kommunikation mit Bildern stehen ihr ins Gesicht geschrieben – wenn sie so von Projekt zu Projekt geht, betrachtet, fragt, berät. Claudia Bruckner hat das Lernatelier Bildkommunikation aufgebaut und steht mit Herz und Kopf dahinter: «Das hier ist offenes und begleitetes Lernen – und keine Schule. Man kommt mit einem Projekt, das man durchziehen möchte. Egal was – einfach etwas Visuelles.» Das Niveau sei sehr unterschiedlich – und genau das sei spannend: «Ob Künstlerin, Berufsfotograf oder Zahnarzt – hier holt sich eben jeder genau das, was er braucht. Und ich bringe Motivation und professionellen Support. So werden Projekte umgesetzt, die den Leuten zum Teil schon seit Jahren im Kopf rumgeistern.»

Endlich. Beim Stichwort «Was lange währt» mischt sich Regina Mattefort ins Gespräch ein. Sie ist 53 und arbeitet als Sekretärin in einer Forschungsabteilung: «Fotografieren ist seit langem mein grosser Traum – aber ich hatte nie den Mut, mich ernsthaft damit zu beschäftigen. Das hat sich hier im Lernatelier total verändert, und ich habe jetzt zu Hause sogar ein Fotolabor eingerichtet.» Regina Mattefort arbeitet im Lernatelier an Fotos für den Geschäftsbericht

ihrer Firma. Sie sitzt am Computer und klickt sich durch Fotos. Hin und her. Mit Geduld und Konzentration ist sie an der Bildauswahl. «Ich merke zum Beispiel, dass mich an einem Bild etwas stört – aber ich weiss nicht recht, was es ist; Claudia Bruckner hilft mir dabei, das rauszufinden.»

Um ein sehr persönliches Projekt drehen sich die visuellen Ambitionen der kaufmännischen Angestellten Cornelia Walder. Sie fotografiert Urdorferinnen und Urdorfer bei ihren Hobbys – nach einem Konzept, das sie im Lernatelier entwickelt hat: «Früher hatte ich total Hemmungen, Menschen zu fotografieren. Und jetzt gehe ich mit meiner Kamera ganz nah an die Leute ran – und darf die Fotos sogar ausstellen an den Kulturdorftagen in Urdorf. Den Mut dazu habe ich mir ganz klar im Lernatelier geholt. Und überhaupt würde ich am liebsten vom Fotografieren leben.»

Unterwegs. Was diese Frauen an diesem Abend im April erzählen, ist spürbar und sichtbar: Da ist so viel Freude am Entwerfen, so viel Glaube an die eigenen Fähigkeiten, so viel Leidenschaft für das Visuelle. Und so viel Überzeugung, dass das eigene Projekt realisiert werden kann – aus eigener Kraft, begleitet von Gleichgesinnten. Daraus schöpft Claudia Bruckner ihre Motivation, dieses Lernatelier seit mehr als einem Jahr zu begleiten: «Es ist wunderschön, Menschen dorthin zu bringen, wo sie hinwollen – zum Beispiel zur eigenen Vernissage.»

lich.» Sackmann eröffnet bald ihre eigene Galerie: «Dort werde ich Bilder ausstellen zu verschiedensten Themen – um den Menschen den Blick zu öffnen für das Schöne und Gute.»

Erfolgsrezept Lernatelier. Was hat der Erfolg von Beatrice Sackmann mit dem Lernatelier zu tun? «Ohne Lernatelier hätte ich das niemals geschafft. Hier hole ich mir immer wieder einen (Tritt ins Füdli) – von der Kursleiterin Claudia Bruckner und den anderen Teilnehmenden. Jeder hat sein Spezialgebiet, und im Austausch lernen wir viel von einander.» So sieht es auch Claudia Fellmann «Ich will mir doch nicht drei Jahre in einer Schule Sa-